

Undercover-Dreharbeiten mit Musik

Neues Chorprojekt mit Regisseur Frank Düwel und dem OKK – Geschäfte, Plätze und Büros werden zur Kulisse

Neumünster – Regisseur Frank Düwels nächster Coup für den Kunstflecken nimmt Form an: Die Dreharbeiten zu „Chor Undercover – ein multimediales Stadtporträt“ sind ange- laufen. Am 12. und 13. September wird das Film-Chor-Theater-Projekt während des Kulturfestivals in der Stadthalle zu sehen sein.

Von Beate König

Am Mittwoch vor Himmelfahrt geht es um Puzzleteile für das Porträtpjekt, in dem



Auf dem Bahnsteig singen: der Eisenbahnchor macht beim Kunstfleckenprojekt mit.

Film- und Bühnendarstellung miteinander verzahnt werden sollen.

Erster Drehort ist der Gänsemarkt um 18 Uhr. Düwel führt seine knapp 40 Darsteller aus dem Holstein-Chor in die Szene ein: „Sie kommen beschwingt aus dem Theater.“ Das Kamerateam vom Offenen Kanal bekommt ein „Und ab!“, dann wird der Markt zur Bühne. Damen und Herren in gepflegter Kleidung gehen schwungvoll, aber nicht über- hastet und dazu gut gelaunt an ihren Platz. Ein möglichst unauffälliger Blick zu Chorleiter Hans-Georg Wolos, der den Einsatz fürs „Dudabda“

gibt, dann wird gesungen. Dreimal dreht das Team die Sequenz, dann ist Düwel zufrieden. Der Alltag, der um den Chor wogt – Busse schaukeln am Platz vorbei, ein Motorradfahrer demonstriert blinkendes Chrom und knatternden Auspuff, quietschend rollen die Sicherheitsrolläden vor dem Reisebüro in Feierabendposition, Passanten halten inne oder laufen quer durchs Bild – ist gewolltes Detail. Der Krach



Regisseur Frank Düwel gibt dem Holstein-Chor Fingerzeige zum Aufbau der Film-Szene für das neue Chorprojekt Undercover für den Kunstflecken. Fotos bk

wird nicht zu hören sein, die Chöre singen im Stadttheater live zum Film, sagt Düwel.

Entspannt geht es weiter, zur Probe in Rencks Park. Vor einem Jahr hat der Opern-Profi mit der Planung begonnen, mehrfach Holsteinchor, Eisenbahnchor, und den Schulchor der Freiherr-vom-Stein-Schule in Neumünster besucht und sich aus ihrem Repertoire Material für das Stadtporträt zusammengestellt. Die Arbeit mit Laien schätzt Düwel. Er baut ihre Lebensgeschichten in seine

Produktion mit ein und gibt den Darstellern mit Proben Zeit, ihre Rollen auszufüllen, erzählt der Hamburger zwischen Gänsemarkt und Park. Dort probt unter Kastanie und Eiche der Eisenbahnchor „Ade zur guten Nacht“ für den Auftritt auf dem Bahnhof.

Die Chormitglieder glauben an Düwels zweites Projekt, spätestens seit dem Erfolg, den die „Nacht der Weber“ 2008 hatte, sind sie von seinen Ideen überzeugt. „Da haben wir uns anfangs gefragt, was

das soll, mit Löffeln auf dem Boden kratzen“ erinnert sich Sängerin Gerlinde Gullert. „Absolut faszinierend,“ sagt auch der Bühnenerprobte Sänger Johannes Nicolaysen. „Er reißt uns alle mit.“

Erwünschter Nebeneffekt der Dreharbeiten mit Musik: Passanten überraschen und die Ohren öffnen. In nächster Zeit werden in Neumünster noch häufiger Chöre begleitet von Kamerateams inmitten der Stadt- und Einkaufskulisse, in Geschäften und Büros zu hören sein.